

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 5-6

Artikel: D Sanggaller
Autor: Wettach, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Sanggaller

Me seit vo üs doo i Sanggalle,
me tåg nöd uuring e chli brale.
Und s Muulwerch gäng, es sei e Freud,
wienen Motor, mit Schwung und Schneid.

Me seit, au s Laufe gängi gschwinder,
bin Alte, grad wie bi de Chinder,
s sei ei Pressiere und ei Hetz,
im Schuß gängs eewig mengmool lätz.

Me seit, vo de Kantööne ale,
was helfe heiß, so sei Sanggalle
so schnell wie kein, mit Wort und Taat
zum Brüederdienscht scho zeerscht paraat.

Und s Schaffe tåg de Lüt z Sanggalle
wie nünt sös lige, nünt sös gfale,
und s Fuul-sii, s Ruebe und Sich-strecke,
seb chöneds uf de Welt nöd schmecke.

Mi tüechts, ganz ohni selber z brale,
s sei nöd so böös mit üs z Sanggalle,
so lang als d Bei und s Herz und d Hend
no tifiger als d Müüler send.

Uf Peter und Paul

Lueg, mis Chindli, chomm do hee,
lueg die Hirschli und die Reh,
lueg, wies springe tüend und tötsche,
s wäär grad schwäär zum eis zvertwötsche.

Chaschene en Zocker gee,
denn chönds nööch zum Gitter hee,
schüli gäärn tüends e chli schlegge,
lueg, muesch d Hendli hööcher strecke.

Bruuchscht kei Angscht zhaa, o herjee,
die tüend gwöß mim Chind nöd weh,
trotz de Hörner, dene grooße,
tüends di gwöß kei Bitzli stooße.

Aber isch de Herr am Gitter,
de Herr Hirsch, denn isches bitter
fö d Frau Hirsch, denn cha si goh,
er will ales überchoo.

Gell, mis Buebli, s isch nöd schöö,
ales selber wele z neh,
Zocker und e betzli Sone
sött er au de Frau Hirsch gone.